

Abendandacht mit Brotfeier: Thema: Immer wieder sähen.	22. August 2024 19.00 Seeplätzli
---	---

Gestaltung:	Liturgiegruppe Frauenbund	
	Musik:	Alphorn

Beginn mit Musik	Alphorn
-------------------------	----------------

Kurzer Liturgischer Gruss Begrüssung	
---	--

Begrüssung/Ankommen	
----------------------------	--

Ankommen

Und wieder ist ein Tag fast vorbei.
Ich richte mich auf und schüttele meine Müdigkeit ab
und finde mein Gleichgewicht.
So stelle ich mich in die Mitte des Raumes.
Es ist ein Dastehen und zu mir Stehen.
Ich erinnere mich, dass Leben Geschenk ist.
Ich atme ein und aus
im tiefen Urvertrauen, dass Gott in mir atmet
und ich dadurch mit der ganzen Schöpfung verbunden bin.
Ich spüre den Grund unter meinen Füßen.
Ich strecke mich aus zum Himmel über mir.
Ich ahne etwas
vom Wachsen und Werden.
Ich halte dir, Gott, meine Hände hin,
offen für das, was in mir
und durch mich zum Blühen kommen will.

Du, Gott, säst deine Worte für uns aus.
Du, Jesus, bringst mit deinen Taten der Liebe
eine neue Wirklichkeit zum Blühen.
Du Heil'ge Geistkraft durchwehst uns Menschen
und beflügelst unser Wachsen und Werden.
Amen.

Lied Die Erde ist schön	alle
-------------------------	------

Nr. 22 im grünen Buch

Einstimmung und Meditation	
-----------------------------------	--

In der Natur wächst und sprießt es in allen Farben und Formen. Es ist eine Freude, im Sommer die bunten Wiesen und Gärten zu sehen.

Auch wenn es wieder modern ist, etwa eine bunte Blumenwiese auszusäen, wo Insekten und Bienen sich darin vergnügen.

Im Normalfall geschieht Aussaat heute im großen Stil maschinell auf dem Bauernhof.

Da scheint das Bild vom Sämann aus dem Evangelium heute nicht mehr aktuell zu sein. Und doch, Jesus wählt dieses „Bild“ aus, um sozusagen das Himmelreich zu erden.

Vielleicht haben wir schon einmal die Erfahrung gemacht und wissen, was passiert, wenn eine Pflanze keine gute Erde hat. Wenn Dünger, Licht oder Wasser fehlen. Es ist sicher nicht egal, wo Samen ausgestreut werden. Und es braucht einen langen Atem. Es braucht Vertrauen, dass es gut ist, immer wieder neu auszusäen und auch bei Misserfolg nicht aufzugeben.

Man kann aber nicht nur Weizen oder Blumen etc. sähen.

Das können auch andere Werte sein. Lassen wir dazu ein paar Gedanken fließen.

Ich lade Sie ein, sich dazwischen zu überlegen, wo Sie diese Samen in Ihrem Leben einsetzen können.

Doris steckt die Begriffe (als kleine Fahnen gestaltet) jeweils in eine Schale mit Sand

Ich habe hier das Samenkorn **FREUDE**

Dieses stecke ich in die dunkle Erde der Traurigkeit und in das Beet der Langeweile.

Dann habe ich als nächstes das Samenkorn **HOFFNUNG**

Das sähe ich in die Furche der Verzweiflung und in die schmale Spalte der Resignation.

Im Weiteren habe ich das Samenkorn **VERTRAUEN**
Dieses streue ich auf den Acker des Misstrauens und an den
Zäunen zu Nachbar und Nachbarin.

Dann habe ich das Samenkorn **GERECHTIGKEIT** gefunden.
Diese lege ich in den steinigen Boden der Macht und in den Sumpf
des Egoismus.

Zum Schluss habe ich noch eine sehr wichtige Saat übrig: Den
FRIEDEN

Diese sähe ich in die Schauplätze der Kriege und in das Dickicht
des Terrors.

Dich, Gott, Schöpfer und Schöpferin von allem Lebendigen, bitte
ich:

Bereite den Boden und lass die Saaten keimen.

Lass wachsen Freude und Hoffnung, Vertrauen und Gerechtigkeit
und Frieden zwischen allen Menschen.

Amen

Kurze Musik	Alphorn
--------------------	----------------

Evangelium	
-------------------	--

Mt 13,1-9

Noch am gleichen Tag ging Jesus aus dem Haus und setzte sich an den See.
Und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn, so dass er in ein
Boot stieg und sich darin hinsetzte, während die ganze Menge am Strand
saß. Und er redete lange zu ihnen, und zwar in Gleichnissen. Er sagte: „Seht,
jemand geht hinaus, um zu säen. Beim Säen fiel einiges an den Weg. Da
kamen die Vögel und pickten es auf. Andere Körner fielen auf felsigen Boden,
wo sie wenig Erde fanden. Sie gingen schnell auf, weil sie nur eine dünne
Erdschicht hatten. Als die Sonne aufging, wurden sie versengt und
verdorrten, weil sie kaum Wurzeln hatten. Andere Körner fielen in
Dornengestrüpp. Die Dornen wuchsen in die Höhe und erstickten sie. Andere
jedoch fielen auf gute Erde und brachten Frucht, sei es hundertfach, sei es
sechzigfach oder dreißigfach.“

Kurze Gedanken dazu

Der Sämann sät das Wort Gottes aus. Und es fällt nicht immer auf fruchtbaren Boden, sprich in unsere Herzen. Manchmal sind wir einfach nicht aufnahmefähig dafür, weil Anderes uns im Alltag umtreibt. Weil Sorgen und Ängste oder einfach die Arbeit uns davon abhalten.

Und manchmal empfinden wir Gottes Worte vielleicht als eine **Zumutung**, als etwas, das uns überfordert oder mindestens herausfordert im Denken und im Tun. Und das wollen wir nicht immer an uns heranlassen. Und manchmal überhören wir es oder es verkümmert – wie ein nicht umsorgtes Pflänzchen.

Und doch, unermüdlich, verschwenderisch, beharrlich werden Gottes Worte ins Leben gesät. Weil Gott darauf vertraut, dass sie auch auf guten Boden fallen, dass sie Frucht bringen und zum Blühen kommen – oder etwas zum Blühen bringen. Und dafür braucht es unsere offenen Ohren, unser offenes und hörendes Herz.

Und wir? Wir können selbst zur Säfrau, zum Sämann werden. Wir können Gottes Worte zu den Menschen tragen. Damit sie zum Boden werden, der trägt. Damit sie wurzeln und wachsen können und für die Menschen zur Nahrung werden für Leib und Seele, um das Abenteuer des Lebens besser zu bestehen. Keine Frage, wir werden nicht immer wissen, was ein gutes Wort wirklich bewirken kann.

aber manchmal kann ein solches Wort ein alltägliches Leben in einen blühenden Garten verwandeln – und wir können daran mitwirken. Ist doch ein schöner Gedanke!



Kurze Musik	Alphorn
-------------	---------

Fürbitten	
------------------	--

Wir beten nun miteinander Fürbitten:

Gütiger Gott,
es gibst Menschen unter uns, die sind wie das Korn,
viele leben von dem Brot ihrer Güte.
Wir bitten Dich: erhalte ihnen ihre Kraft,
lass sie nicht müde werden,
sondern Kraftquellen finden, immer wieder neu.

Es gibt Menschen unter uns, die sind wie das Gras,
frech und unausrottbar ist ihre Hoffnung
und ihr Träumen für eine andere Welt.
Lass sie nie das Träumen verlernen,
lass ihre Hoffnung im Herzen vieler Menschen aufgehen.

Es gibt Menschen unter uns, die verbreiten Sonne um sich her,
fröhlich sind sie wie kleine Blumen im Gras.
Bewahre ihnen, Gott, ihre Unbeschwertheit.
Wir brauchen ihr ansteckendes Lachen.

Es gibt Menschen unter uns, die für die Schönheit leben,
wie die Lilien, wie die Rosen, wie Orchideenblüten,
schön sind sie in ihrer Musik, in ihrem Handwerk, in der Poesie ihrer Worte.
Lass uns jeden Tag das Schöne entdecken, das du uns schenkst und das
andere Menschen uns schenken.

Um all das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Begleiter
durchs Leben.

Amen

Lied «Wenn das Brot, das wir teilen...»	Mit Musik
--	------------------

Nr. 108 im grünen Buch (Liedblatt) Strophen 1 und 3

Brotfeier	
------------------	--

kurz

Vater unser	
--------------------	--

Brotteilete	Mit Alphornmusik
--------------------	-------------------------

Schlussgedanken	Dois
------------------------	-------------

Danke, guter Gott, dass dein Garten so bunt ist.
Danke, dass du willst, dass wir wachsen und blühen.
Danke, dass du unsere Sonne bist
Und Wasser des Lebens.

Amen

Dank Mitteilungen

Wir kommen langsam gegen Schluss dieser Feier. Zeit zum Danken.

Zuerst herzlichen Dank an Sie alle, dass Sie sich heute diese Auszeit genommen haben, um mit uns zu feiern.

Vielen Dank an Vroni und Heinz Ambühl für die wunderbaren Alphorn Klänge. Ich denke, das ist ein Applaus wert.

Dank auch an Martina Gassert und Doris Flury fürs Mitgestalten, an Peter Flury und ??? fürs einfeuern sowie allen anderen, die irgendwie mitgeholfen haben.

Wir freuen uns darauf, nachher noch mit Ihnen zusammensitzen.
Fürs Brätel-Feuer, Speis und Trank ist gesorgt.

Vor dem Segen singen wir nochmals zusammen

Schlusslied Gott wir bitten komm und segne uns

Seite 41 grünes Buch (oder Blatt)

Segensgebet und Entlassung

**Aufstehen und dem Nachbarn die rechte Hand auf die Schulter legen,
linke Hand aufhalten**

Segne uns
damit wir ein Segen sind
und mit zärtlichen Händen

und einem hörenden Herzen
mit offenen Augen
und mutigen Schritten
den Frieden den Weg bereiten
Indem wir dein Wort immer wieder aussähen.

Segne uns
Dass wir einander segnen
Und stärken
Und hoffen lehren
Wider aller Hoffnung
Weil du unserem Hoffen
Flügel schenkst.

Zum Schluss	Alphorn
-------------	---------